NACHRICHTEN
Österreich
29. März 2025

Tödliche Organspende: Mann stirbt an Tollwut in Toledo!

Ein Patient in Toledo starb nach einer Organtransplantation an Tollwut. Eine umfassende Untersuchung des Vorfalls wurde angekündigt.

Toledo, Ohio, USA - Ein tragischer Vorfall in den USA hat die medizinische Gemeinschaft erschüttert. Ein Patient in Toledo, Ohio, starb nach einer Organtransplantation an Tollwut. Der Tod des Mannes, der lange auf eine neue Niere gewartet hatte, stellte sich als fataler Nebeneffekt heraus, da das Virus durch die transplantierte Niere übertragen wurde. Die Transplantation fand Ende Dezember im University of Toledo Medical Center statt, jedoch wurde die Öffentlichkeit erst vor kurzem über diesen Vorfall informiert. Dr. Carl J. Schmidt, ein Gerichtsmediziner, bestätigte die Übertragung des Virus durch das Organ, dessen Herkunft nicht weiter erläutert wurde.

Das Krankenhaus hat bereits eine umfassende Untersuchung des Falls angekündigt. Tollwut, eine durch ein Virus verursachte Erkrankung, wird typischerweise durch Bisse oder Kratzer infizierter Tiere übertragen. Mensch-zu-Mensch-Übertragungen sind äußerst selten. Ohne sofortige medizinische Versorgung kann das Virus das Nervensystem und das Gehirn angreifen, was in der Regel zu hohem Fieber, Schluckbeschwerden, Halluzinationen und Wahnvorstellungen führt – häufig mit tödlichem Ausgang. Besonders besorgniserregend ist die Tatsache, dass es keine effektive Behandlung gegen Tollwut gibt. Trotz des globalen Fortschritts gilt Deutschland als frei von Tollwut, im Gegensatz zu vielen Entwicklungsländern, wo die Krankheit weiterhin verbreitet ist. Das Tollwutvirus kann auch

durch Affen übertragen werden.

Transplantationsrisiken und Vorsorgemaßnahmen

Der Vorfall in Toledo wirft wichtige Fragen bezüglich der Sicherheit bei Organtransplantationen auf. Die AWMF (Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften) betont in einer aktuellen Leitlinie, dass Patienten nach soliden Organ- und allogenen Stammzelltransplantationen einer hohen Gefährdung durch virale Infektionen ausgesetzt sind. Diese Risiken resultieren aus der therapie-assoziierten Immunsuppression, die das Immunsystem der Patienten schwächt.

Vorsorgemaßnahmen, die in der Leitlinie empfohlen werden, umfassen ein Screening vor der Transplantation und ein risikoadaptiertes Monitoring nach der Transplantation. Ziel dieser Maßnahmen ist es, Virusinfektionen durch geeignete Diagnostik, Prophylaxe oder präemptive Therapie zu verhindern oder abzumildern. Die Leitlinie adressiert dabei relevante Virusinfektionen für Transplantierte und strebt ein einheitliches Vorgehen bei labordiagnostischen Methoden und antiviralen Therapiestrategien an.

Die AWMF-Leitlinie hat eine Gültigkeit bis 30. September 2028, mit dem Ziel, die Sicherheit bei Organtransplantationen zu erhöhen und betroffene Patienten besser zu schützen. In Anbetracht der aktuellen Ereignisse in Ohio wird der Fokus auf die Wichtigkeit solcher Richtlinien umso deutlicher.

Für vertiefte Informationen über die gefährlichen Virusinfektionen bei Organtransplantierten können Sie die vollständige AWMF-Leitlinie **hier** einsehen, während **Kosmo** detaillierte Informationen zu dem tragischen Vorfall in Ohio bereitstellt.

Details	
Vorfall	Todesfall
Ursache	Tollwut
Ort	Toledo, Ohio, USA
Quellen	• **www.kosmo.at** • **www.awmf.org**

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at